

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

7.5.1882 (No. 108)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. Mai.

№ 108.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkunftsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

Karlsruhe, 6. Mai.

Sieben wurde heute Vormittag 11 $\frac{1}{2}$ Uhr die Ständeversammlung geschlossen. Der feierliche Akt fand im Sitzungssaal der Zweiten Kammer entsprechend dem ausgegebenen Programm statt. Nachdem die Mitglieder der Zweiten Kammer sich versammelt hatten und die Mitglieder der Ersten Kammer und sodann die Mitglieder des Großherzoglichen Staatsministeriums unter Vortritt von Ceremonienmeistern eingetreten waren, hielt der Präsident des Staatsministeriums, Staatsminister Turban, folgende Ansprache:

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren!

Zu Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog mich zu beauftragen geruht, den gegenwärtigen Landtag zu schließen.

Das höchste Rescript lautet:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Böhringen.

Wir beauftragen hiermit Unseren Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister Turban, den gegenwärtigen Landtag in Unserem Namen zu schließen, denselben sonach vor den vereinigten Kammern Unserer getreuen Stände für geschlossen zu erklären.

Gegeben zu Karlsruhe den 5. Mai 1882.

Zu Vertretung

Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
(gez.) **Friedrich**, Erbgroßherzog.

(gez.) Turban.

Auf Seiner Königlichen Hoheit
Höchsten Befehl:
(gez.) **Post**.

Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren! Als Sie in Ihre Beratungen eintreten, war unser gnädigster Fürst von schwerer Krankheit befallen, und voll der ernstesten Sorge um Ihn begannen Sie Ihre Thätigkeit. Der Allmächtige hat den geliebten Landesherren Seinem Haus und Volke unverfehrt erhalten, und mit innigster Freude sehen wir Ihn Seiner völligen Genesung entgegengehen.

Auch in den Tagen, in welchen Seiner Königlichen Hoheit noch größere Schonung der Kräfte auferlegt war, haben Allerhöchstdieselben dem Lande Ihre treue Fürsorge zugewendet. Mit besonderer Aufmerksamkeit hat der Großherzog den Gang der landständischen Verhandlungen verfolgt, welche in angestrengter Arbeit fast alle Gebiete unseres öffentlichen Lebens berührten, und nun in ihrem Gesamtergebnis zu einem, wie wir Alle hoffen dürfen, dem Wohle unseres Landes förderlichen Abschluß geführt haben. Wo weitere Aufgaben zu lösen bleiben, haben dieselben werthvolle Anregungen zu neuer, erspriesslicher Thätigkeit gegeben.

Das mit Ihnen vereinbarte Etatsgesetz soll der geordneten Führung des Staatshaushalts eine verfassungsgesetzliche Unterlage gewähren.

Die günstigere Lage des Staatshaushalts, welchem Sie die eingehendste Prüfung gewidmet haben, und die dadurch ermöglichte Herabsetzung der Grund-, Häuser- und Gefällsteuer wird im Lande mit Befriedigung vernommen werden.

Bei aller weisen Sparsamkeit haben Sie, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, die Mittel bewilligt, um in den verschiedenen Zweigen der Staatsverwaltung den wohl begründeten Forderungen des öffentlichen Dienstes, sowie der vielseitigen Pflege materieller wie geistiger Interessen zu genügen, und selbst mit beträchtlichen Opfern auf ein Unternehmen einzutreten, welches bestimmt ist, den wirtschaftlichen Verhältnissen eines ansehnlichen Landes theils zu Hilfe zu kommen.

Die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener der beiden christlichen Konfessionen aus Staatsmitteln ist nicht allein auf eine weitere Reihe von Jahren sicher gestellt, es ist das Gesetz auch in einer Weise zu Stande gekommen, welche in Verbindung mit der in diesen Tagen durch die Wahl des Domkapitels erfolgten Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg zur aufrichtigen Freude der Regierung wohl geeignet ist, die Erhaltung und Befestigung des bestehenden freundlichen Verhältnisses zu

dem katholischen Kirchenregiment zu verbürgen und überhaupt eine friedliche Entwicklung der inneren Zustände des Landes zu fördern.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog lassen Ihnen, Durchlauchtigste, Hochgeehrte Herren, bei Ihrer Rückkehr in die Heimath Seinen freundlichen Gruß mit dem Wunsche entbieten, daß die ausdauernde und hingebende Thätigkeit, auf welche Sie zurückblicken, der Ihn und uns Allen theuern Heimath unter dem Beistande des Allmächtigen zum Segen gereichen möge.

Dem mir erteilten Höchsten Auftrage gemäß erkläre ich hiermit den Landtag für geschlossen.

Mit einem dreimaligen Hoch der Versammlung auf das Wohl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs fand die Feierlichkeit ihren Abschluß.

§ Politische Wochenübersicht.

Nach nahezu viermonatlicher Dauer ist heute der badische Landtag im höchsten Auftrage durch den Präsidenten des Staatsministeriums geschlossen worden. Der Landtag hat außer der Berathung des Budgets eine Reihe wichtiger Gesetzesentwürfe, die von der Großh. Regierung ihm vorgelegt waren, durchberathen und denselben zugestimmt. Fragen von allgemeiner Bedeutung sind in der Form von Motionen, Interpellationen und Initiativanträgen zur Diskussion gelangt. Bei der Besprechung der großen Zahl von Petitionen war Anlaß gegeben, viele mehr oder weniger erhebliche Anliegen, die aus allen Landestheilen vorgebracht worden, zu erörtern und die einschlägigen Verhältnisse aufzuklären. Mögen die nunmehr abgeschlossenen Verhandlungen und die in deren Verlauf gefaßten Beschlüsse unserem Lande zum Wohle gereichen.

Von großer Bedeutung für die Angehörigen der katholischen Kirche im Großherzogthum war die verflossene Woche durch die Wiederbesetzung des erzbischöflichen Stuhles. Die Persönlichkeit des ausgezeichneten Mannes, den die einstimmige Wahl des Domkapitels zu dieser hohen Würde erhoben hat, bietet die beste Gewähr für die Dauer des nach Erledigung mancher Streitpunkte hergestellten allgemein befriedigenden Verhältnisses zwischen dem Staat und der erzbischöflichen Kurie.

In unserem Nachbarlande Württemberg herrscht allgemeine Trauer über den Tod der Frau Prinzessin Wilhelm.

Der deutsche Reichstag, der sofort nach seiner Konstituierung sich in Berücksichtigung der gleichzeitigen Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses Ferien gab, hat seine Beratungen mit der ersten Lesung der Novelle zur Gewerbeordnung begonnen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist die Kirchenvorlage in der derselben vom Herrenhause gegebenen Fassung angenommen worden.

In der österreichisch-ungarischen Monarchie ist in Folge des Rücktritts des Ministers Sclavay das wichtige Amt eines gemeinschaftlichen Finanzministers erledigt. Die Frage, wer ihn zu ersetzen berufen sei, insbesondere auch welcher Nationalität der Nachfolger angehören werde, beschäftigt die politischen Kreise lebhaft. — Einige Beunruhigung hat, als ein neues Symptom der gespannten socialen Lage, die allgemeine Arbeitseinstellung der Arbeiter in den böhmischen Kohlenbergwerken hervorgerufen. Es war Anwendung energischer Maßregeln nöthig, um die Beendigung des Streites herbeizuführen. — In Bosnien hat wieder ein Zusammenstoß von Truppen mit Insurgenten stattgefunden und mit deren Zersprengung geendigt.

Die Ernennung des Carl Spencer zum Vizekönig von Irland wird als ein äußerst wirksamer Schritt zur Herstellung von Friede, Ruhe und Ordnung auf der „grünen Insel“ angesehen. Die Regierung scheint jeden Versuch, durch Anwendung von Gewalt den Gehorsam der unzufriedenen irischen Bevölkerung zu erzwingen, aufzugeben zu haben. Der entschiedenste Vertreter dieser Politik, der Generalsekretär Forster, hat denn auch bereits seinen Abschied genommen. Die verhafteten Führer der Landliga, Karmell an ihrer Spitze, sind in Freiheit versetzt. Die Regierung hat im Parlament Erklärungen abgegeben, welche eine völlige Umkehr auf dem bisher betretenen Wege andeuten. Die Tories haben durch den Mund des Sir Stafford Northcote ihre entschiedene Mißbilligung dieser politischen Wandelung ausgesprochen. Alles wird darauf ankommen, welches die Folge dieser neuen Politik sein werden. Es wird versichert, daß die Regierung von Seite der Führer der Bewegung bestimmte Zusicherungen habe, welche sie berechtigen, den erwarteten Erfolg als sicher zu betrachten. Von anderer Seite wird die Befürchtung ausgesprochen, daß die Irländer diese Haltung der Regierung

als ein Zeichen von Schwäche ansehen und ihre Forderungen nur noch steigern werden.

Italien scheint die Niederlage, die in Tunis seine Politik erlitten, dadurch wettmachen zu wollen, daß es die Affab-Bai erwirbt. Hier ist nicht Frankreich der Gegner seiner Wünsche, und auch England und die Türkei scheinen gegen die Besetzung von Affab und die Anlage von Festungswerken daselbst keine Einsprache zu erheben; dagegen fährt Egypten fort, sein Besitzrecht auf Affab geltend zu machen, so daß ein Konflikt zwischen Italien und Egypten über Affab nicht ausgeschlossen ist.

In Egypten selbst herrschen Zustände, die der Anarchie nahekommen und immer wieder von neuem die Wahrscheinlichkeit nahe legen, daß von außen her Eingriffe zur Wiederherstellung geordneter Zustände erfolgen müssen.

Die Türkei hat an Stelle von Said Pascha einen neuen Ministerpräsidenten erhalten: Abdurhaman Pascha, einen Mann, der seine politische und geschäftliche Schule als Gouverneur verschiedener Provinzen durchgemacht hat und als ein aufrichtiger Anhänger der Aufklärung und des Fortschritts gilt.

Deutschland.

Karlsruhe, 6. Mai. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog hat gestern Nachmittag 2 Uhr die Mitglieder der Ersten und später die Mitglieder der Zweiten Kammer der Landstände empfangen. Nach den von Höchstdieselben erteilten Audienzen vereinigten sich die Mitglieder beider Kammern einer Einladung folgend zu einem Gouter im Gartenhause des Schlosses. Seine Königliche Hoheit unterhielten sich mit den Einzelnen in eingehender Weise. Die Gesellschaft währte bis nach 5 Uhr.

Der Erbgroßherzog hat sich heute Nachmittag nach Baden begeben und gedenkt morgen Abend hierher zurückzukehren.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser ließ sich heute Vormittag im Beisein des Kriegsministers, mehrerer Generale und Regimentskommandeure vier berittene Mannschaften der Garde du Corps und der Garde-Kürassiere im inneren Hofe des Palais vorstellen, um die neue Fußbekleidung in Augenschein zu nehmen, mit welcher diese Regimenter versehen werden sollen. Nachmittags folgte der Kaiser einer Einladung des Prinzen Alexander von Preußen zur Tafel.

Amtlicher Meldung zufolge war die indo-europäische Telegraphenlinie zwischen Teheran und Japan unterbrochen, die sibirische Linie dagegen wieder hergestellt.

Zur Beobachtung des am 6. Dezember d. J. stattfindenden Vorüberganges der Venus vor der Sonne ist eine Kommission gebildet worden, welche die Bezeichnung „Kommission für die Beobachtung des Venusdurchganges“ führt. Der Kommissionspräsident ist als Reichsbehörde zu, und infolge dessen hat der Staatssekretär des Reichs-Postamts durch Verfügung vom 28. v. M. ihr auf Grund des Gesetzes Postfreiheit gewährt, so daß die von dieser Kommission, beziehentlich von den einzelnen Kommissaren ausgehenden sowie die an dieselben gerichteten Postsendungen in Amtsangelegenheiten portofrei zu befördern sind.

Berlin, 6. Mai. (Tel.) Das Abgeordnetenhaus lehnte die beiden ersten Paragraphen des Verwendungsgesetzes ab, worauf der Finanzminister erklärte, daß die Regierung auf die Weiterberathung der Vorlage keinen Werth lege. Im Laufe der Debatte hatte Minister Puttkamer die Vorlage vertheidigt und betont, die Vorlage, welche 54 Prozent der direkten Steuern abnehme, sollte man nicht so kurzer Hand abweisen. Die Regierung that ihre Schuldigkeit, wenn das Parlament ablehne, den darübenden Steuerzahlern Brod und unmittelbare Erleichterung zu geben und statt dessen den Stein ungewisser Vertröstungen gebe, so habe es die Verantwortung zu tragen. Ein Verhalten wie das der Gegner mache allerdings die Verständigung mit der Regierung fast unmöglich. Nächste Sitzung unbestimmt.

Osnabrück, 5. Mai. Bei dem Festmahl toastete Bischof Hoeting auf Kaiser und Papst, der Oberpräsident auf Hoeting, Namschanowsky auf das deutsche Vaterland. Bei der Konsekration assistirte der Fuldaer Bischof, nicht der Paterborner Weihbischof.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Mai. Die Abgeordneten nahmen unverändert nach dem Ausschufantrag die Zolltarif-Klassen über Schlachtvieh, Stedvieh, Wildpret und thierische Produkte an.

Das „Tageblatt“ meldet: Gestern unternahm die kombinierte Kolonne, verstärkt durch eine Batterie, eine Streifung gegen die Aufständischen. Im Bezirk Zupa wurde den Insurgenten bei Bergolis ein siegreiches Treffen geliefert und der Feind vollständig zersprengt.

Offiziell wird bestätigt, daß im Bezirke Budua, südlich von der Krivoscie, die Bewohner von Zupa, Braica und Bobori den Behörden den Gehorsam kündigten und die Zurückziehung der Gendarmerie verlangten. Durch recht-

zeitiges Eintreffen von Militär in Bobori wurde die Bewegung im Reime unterdrückt.

(Offiziell.) Etwa 60 Einwohner der Gemeinde Oberporze versammelten sich am 1. Mai vor der Gendarmen-Kaserne und erklärten, Landwehrrekruten nicht stellen zu wollen. Die Festnahme der Schuldigen und die Entwaffnung der Gemeinde wurde angeordnet. Die Truppen erreichten am 2. Mai Abends auf Koloßfattel die Aufständischen und verwundeten sieben schwer. Oesterreichischer Seite wurde ein Lieutenant und ein Jäger verwundet. Die Kolonne Koliwoda nahm am 3. Mai ein Feuergefecht mit den Insurgenten nördlich Stanjevics auf, vertrieb dieselben und vereinigte sich mit den aus Budua und Cattaro vorgehenden Abtheilungen. Ein Jäger wurde schwer verwundet. Die Insurgenten flohen nach Montenegro.

Wien, 5. Mai. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den sanktionirten Delegationenbeschlus.

Wien, 5. Mai. Die Nachrichten aus Egypten signalisiren eine steigende Verwirrung. Die Disziplin der Armee, die niemals sehr stramm gewesen, lockert sich mehr und mehr, die arabischen Offiziere nützen die gegenwärtige Strömung aufs äußerste aus. Jeder will in Kairo bleiben und Oberst oder General werden. Dazu die Wirren in Sudan. Die ägyptischen Truppen haben (cf. Abyssinien) nie durch Tapferkeit und Erfolge gegläntzt und so haben die Meuterer noch leichteres Spiel als sonst: während Rom — nicht berath, sondern — sich zankt, geht der Sudan verloren. Aber noch immer ist das herrschende Element besonnen genug, das europäische Interesse nicht direkt zu kreuzen, und so lange das nicht geschieht, wird Europa fortfahren, den allerdings sehr aufmerksamen Zuschauern, aber doch nur den Zuschauer zu spielen.

Die Mitglieder der europäischen Donaukommission werden, bis auf den einzigen Barrère, der, gestern von Wien abgereist, noch persönlich in Budaress die Reste des rumänischen Widerstandes zu brechen unternommen hat, bereits an Ort und Stelle versammelt und ihre erste Aufgabe wird es dann sein, den ohne Zweifel sehr nahen Termin für die erste Sitzung der Kommission endgültig festzusetzen.

Wien, 4. Mai. Ringtheater-Prozess. Die heutige Verhandlung gestaltete sich äußerst lebhaft und spannend. Gleich zu Beginn stellte der Verteidiger Jauner's, Dr. Singer, eine ganze Reihe von Anträgen: 1. auf Vernehmung neuer Zeugen, welche bestätigen sollen, daß Roedel am 8. Dezember die Regie gehabt; 2. auf Vernehmung Franz Steiners, Direktors des Theaters an der Wien, und Hugo Benedix, Oberregisseurs des Carltheaters, welche auszusagen würden, daß vor dem 8. Dezember in gar keinem Wiener Theater Sicherheitsvorkehrungen existirten; 3. auf Vorladung der Theaterfachverständigen Heinrich Laube und Anton Mäher, welche über den Pflichtkreis eines Theaterdirektors auszusagen sollen. Der Staatsanwalt opponirt allen diesen Anträgen, die überflüssig seien. Der Gerichtshof wird morgen seinen Beschluß publiziren. — Von nachhaltigstem Eindrucke war hierauf die Aussage des Zeugen Josef Helmesberger, Direktor des hiesigen Konservatoriums. Er beschwört, zu Landsteiner gesagt zu haben: „Es sind noch Leute im Theater, schaffen Sie Rettung.“ Landsteiner erwiderte: „Beruhigen Sie sich, es wird Alles gerettet.“ Die Wirkung der Zeugenaussage war für Landsteiner eine niederschmetternde. Vergebens erklärte derselbe, von dieser Begegnung nichts zu wissen, Helmesberger erklärte: „Herr Polizeirath, ich kenne Sie seit zwanzig Jahren, ich könnte Sie nicht verkenne.“ Ein Versuch der Verteidigung, Helmesberger möchte die Möglichkeit anerkennen, daß eine Bewechnung vorliege, wurde von diesem mit Ironie zurückgewiesen. Helmesberger's Sohn, Kapellmeister, bestätigt, Landsteiner gesehen zu haben im Vestibul, da der Sohn desselben kein Dugbruder sei. Landsteiner: „Sie haben zu meinem Sohn vor wenigen Tagen gesagt, daß die ganze Begegnung Ihres Vaters mit mir unwahr sei. (Bewegung!) Präsident: Der Zeuge hat einen Eid abgelegt, ist daher unbedenklich. Ich finde es höchst sonderbar, daß man solche Sachen hier erzählt. Landsteiner: Mein Sohn ist Oberlieutenant und lügt nicht. Helmesberger jun. sagt, er habe gemeint, er bedauere, daß ihre Väter nach 35jähriger Bekanntschaft nunmehr entzweit seien durch Prozeß. Bei dem Brand habe alles den Kopf verloren. Dr. Markbreiter: Sie haben also auch den Kopf verloren. Schließlich bittet der Zeuge um Gnade für Jauner. Rosa Helmesberger, Gattin des Kapellmeisters, eine Tochter des Schauspielers Anschütz, be-

trägt ebenfalls, Landsteiner im Vestibul gesprochen zu haben. Polizeirath Breitenfeld und Gattin deponiren, Landsteiner sei erst um 7 Uhr von ihnen weggegangen. Breitenfelds Dienstmädchen Anna Kreuter bestätigt dasselbe und sagt, sie habe schon auf der Straße gehört, daß das Ringtheater brenne, sei dann hinauf und habe Landsteiner den Ueberrock anziehen geholfen. Landsteiner sagte: Ich fahre ins Ringtheater. Staatsanwalt: Sie sagten ihm nicht, daß das Theater brennt? (Heiterkeit.) Sehr wichtig ist die Aussage des Journalisten Frischauer, Landsteiner habe dem Erzherszog Albrecht die Meldung gebracht: „Alles ist gerettet.“ Inspektor Resmadba meldete Landsteiner leise: „25 Tode.“ Dieser flüsterete ihm zu: „Sagens mir.“ (Sensation.)

Niederlande.

Haag, 5. Mai. Der Kolonienminister hat demissionirt.

Haag, 5. Mai. Unter dem Vorsitze des Ministers des Aeußeren konferirten die Vertreter der Niederlande, Belgiens, Frankreichs, Deutschlands, Englands, Dänemarks und Schwedens behufs Abschlusses der Fischereikonvention für die Nordsee. Die Unterzeichnung wird voraussichtlich baldigst stattfinden.

Italien.

Rom, 6. Mai. (Tel.) Der Papst empfing gestern Nachmittag eine zahlreiche irische Deputation, welche für die Verleihung der Kardinalswürde an Mac Caba dankte und eine Adresse überreichte. Der Papst belobte die Beständigkeit der Irländer in den über sie verhängten Prüfungen, ihre Hingebung an den Glauben, wies auf die sehr schweren Gefahren des Weges hin, worauf man sie zu drängen suche, sprach die Hoffnung aus, die Irländer werden nicht von der Mäßigung abweichen und nur legitime Mittel anwenden, beglückwünschte schließlich die irischen Bischöfe zu ihrer Haltung und empfahl dem irischen Klerus und dem irischen Volke, denselben Gehorsam zu leisten.

Spanien.

Madrid, 5. Mai. Die Zustände in Barcelona sind gebessert, überall ist Ruhe. Die Steuerverweigerungen hörten in Folge des ministeriellen Dekrets, welches die Patentfrage regelt, auf.

Großbritannien.

London, 5. Mai. Wie verlautet, beschloß die heutige Versammlung der Konservativen einstimmig, die weitere Entwicklung des irischen Programms des Kabinetts abzuwarten. Fallen die Antworten der Regierung auf diesbezügliche Fragen der Konservativen unbefriedigend aus, so soll ein Adelsvotum beantragt werden.

Unterhaus. Hicks Beach kündigte an, er werde Montag eine Resolution beantragen, durch welche die Regierung ersucht werden soll, dem Parlamente ihre Gesamtpolitik gegenüber Irland darzulegen. Gladstone erklärt sich mit der Auseraumung der Diskussion auf Montag einverstanden.

London, 6. Mai. (Tel.) Der „Times“ wird aus Paris gemeldet: Die Großmächte haben nach vorheriger Meinungsabklärung über die ägyptische Frage folgende Punkte vereinbart: Die Vorgänge in Egypten sind auf's genaueste zu überwachen. Die Initiative im Austausch der Ansichten auf dem Festlande wird Frankreich überlassen, unter der Bedingung, daß es sich mit England verständigt. Prinzipiell ist eine türkische Intervention unter irgend welcher Form auszugesagt, soweit es sich um das Verbleiben oder den Rücktritt der Regierung handelt.

Die „Daily News“ erfährt, daß eine Anzahl Whigs im Unterhause gewonnen ist, für den Antrag Hicks Beach betreffend die Regierungspolitik gegenüber Irland zu stimmen, und glaubt, es werde sich bei der Abstimmung um das Verbleiben oder den Rücktritt der Regierung handeln.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 5. Mai. Der Reichstag beschloß gestern die zollfreie Einfuhr von Mais, Getreide, Graupen und Bohnen.

Rußland.

St. Petersburg, 5. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin

empfangen vorgestern den Bulgarenfürsten in Gatschina und luden ihn zum Frühstück ein. Der Fürst siedelte aus dem Hotel „Demuth“ nach dem Winterpalais über.

Ein Regierungskommuniké spricht dem Attentat auf den Baron Kolten den Charakter eines Agrarverbrechens ab. Die Ursache sei eher persönliche Rache. Dem Bericht des kurländischen Gouverneurs zufolge macht das Attentat auf die Bauern des Ortes einen tieftraurigen Eindruck.

Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht das Weichen der russischen Fonds an den ausländischen Börsen und führt dies darauf zurück, daß das Ausland, namentlich Deutschland, abgesehen von seiner Unkenntnis der russischen Verhältnisse, sich auf die Auslassungen von Journalisten stütze, deren Raisonnements mehr von Gefühlswägungen als von Zahlen geleitet seien.

St. Petersburg, 5. Mai. Die „Moskauer Zeitung“, das Organ Rastow's, spricht sich wieder gegen die Judenhegen aus und behauptet, es existirten sichere Informationen über den Zusammenhang der Judenunruhen mit dem Nihilismus. Der eigenen Redaktion ging eine Proklamation des Exekutivkomiteés zu, an alle bösen Instizte appellirend, besonders auch zur Judenverfolgung auffordernd.

Orient.

Konstantinopel, 5. Mai. Ein Artikel der „Turquie“ hebt lobend die von Saïd Pascha geleisteten Dienste hervor. Derselbe erhebt die nationale Reichswürde intakt und hob wieder Macht und Ansehen. Es ist demselben gelungen, alle aus dem Berliner Vertrage hervorgehenden Fragen zu lösen und den Kredit der Türkei zu heben. Die „Turquie“ schließt, sie betrachte die Ersetzung Saïd Pascha's als eine zeitweilige Nothwendigkeit einer Situation, welche ihm gestattet, ruhig den Augenblick zu erwarten, bis das Vertrauen des Sultans ihn neuerlich in den Rath beruft. — Der Sultan gestattete vergleichende Experimente im Bosphorus mit Verdun'schen und Ray'schen Torpedos.

Egypten.

Kairo, 5. Mai. Der Pseudo-Prophet Molibi schlug neuerdings die ägyptischen Truppen, bemächtigte sich Senaars und marschirte gegen Kartoum (Hauptstadt von Sudan), welche ohne Verteidigung ist. Darfour und Kordofan sind in vollem Aufstande.

Nordamerika.

Washington, 6. Mai. (Tel.) Eine Depesche des Ingenieur Melville von der „Jeanette“ an den Marine-Sekretär, datirt Delta des Lenaflusses 24. März, meldet, daß er Lieutenant Delong und seine Gefährten todt aufgefunden habe. Melville setzte seine Nachforschungen nach Lieutenant Schipp, dem Kommandanten der zweiten Schaluppe, fort.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 5. Mai. 25. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitze des Landgerichts-Präsidenten Bendisier.

Am Regierungstische: Ministerialpräsident Geh. Rath Ellstätter, Geh. Rath Nicolaï. Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Wahl dreier Mitglieder in den Ständischen Ausschus. Gewählt werden: Graf v. Berlichingen, Dissené und Geh. Rath Knieß.

Hierauf erstattet Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Schwarzmann eingehenden mündlichen Bericht über den Gesetzentwurf den Staatsvoranschlag und die Verwaltung der Staatseinnahmen und Ausgaben betr. (Etatgesetz), und beantragt namens der Kommission unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer.

Bei der allgemeinen Diskussion ergreift nur der Präsident des Großh. Finanzministeriums das Wort, um auch diesem Hohen Hause seinen Dank für die rasche und wohlwollende Erledigung des Entwurfs auszusprechen, welcher von der Großh. Regierung in liberalem,

Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 6. Mai. Mit dem vierten Kammermusik-Abend der Herren Schuster, Steinbrecher, Glück und Schübel hat die diesjährige Saison dieses von allen Musikfreunden freudig begrüßten und mit warmem Antheil begleiteten Unternehmens ihren Abschluß gefunden. Der Abend war außerordentlich reich an musikalischen Genüssen. Das Es-dur-Quartett von Cherubini fesselte das Interesse der Zuhörer in hohem Maße. Eine reiche Modulation und volltönende Klangwirkungen werden in dem ersten und strengen Stil vorgetragen, welcher das gründliche Studium der deutschen Musikklassiker seitens des italienischen Meisters verräth. Die zwei Quartettstücke von Schubert und Mozart waren ebenfalls sehr dankenswerthe Darbietungen, das Fragment von Schubert hier zum erstenmal gespielt, die Mozart'sche Fuge auch nur selten zur Aufführung gebracht. Ein unendlicher Reiz liegt in dem Quartett Op. 18 Nr. 2 von Beethoven, eine sorglose tändelnde Grazie ist das eigentlich Charakteristische dieses Werkes, das aus einer Zeit stammt, da die schweren Kämpfe des Lebens dem großen Meister noch fern geblieben waren. Das Zusammenspiel der vier Künstler verdient die höchste Anerkennung. Eine solche Feinheit der Nuancirung, eine solche Unter- und Einordnung jedes einzelnen zur Erzielung einer Gesamtwirkung, die auf der Höhe künstlerischer Auffassung und technischer Ausführung steht, kann nur das Ergebnis unausgesetzten Studiums und erster Hingebung an die idealen Aufgaben der Kunst sein. — Die Hof-Opernsängerin Fräulein Rahé sang, sehr wirksam begleitet von Hrn. Kapellmeister Mottl, vier Lieder. Die Stärke der geschätzten Künstlerin liegt in ihren dramatischen Leistungen, für den Liedervortrag sind ihre Accente vielleicht etwas zu stark und zu lebhaft aufgetragen. Indeß was eine wahre Künstlerin bietet, ist immer erfreulich, auch wenn man sich einige Nuancen anders wünscht; das Schubert'sche „Ortchen am Spinn-

rad“ und die Taubert'sche „Frau Nachtigall“ boten Fräulein Rahé Gelegenheit, ihr klangvolles Organ und die verständnißvolle Auffassung der Kompositionen zur Geltung zu bringen.

Karlsruhe, 6. Mai. Der Komet Wells nimmt jetzt bereits rascher an Helligkeit zu. Wenn man die Helligkeit zur Zeit der Entdeckung 1 nennt, so hat er jetzt theoretisch (indem man die Zunahme umgekehrt proportional dem Produkt aus den Quadraten seiner Entfernungen von der Sonne und der Erde setzt) etwa die Helligkeit 10. Dabei ist er aber dem bloßen Auge noch nicht sichtbar, er macht im Kometsucher etwa den Eindruck eines Sterns 7. Größe. Am 16. Mai wird seine Helligkeit 20, am 22. bereits 30, am 28. 50, am 31. 70 betragen. Von nun an wird die Zunahme, wie schon früher erwähnt, eine sehr rasche und am 10. Juni, dem Tage des Periheldurchgangs, die Helligkeit etwa auf 4000 steigen, zwei Tage später wird sie aber wieder auf 600 gesunken sein. Von besonderem Interesse wird bei der großen Annäherung an die Sonne die Schweifentwicklung werden und wenn zur Zeit des Periheldurchgangs die Witterung günstig ist, dürfen wichtige Beobachtungen über die Vorgänge am Kopf und Kern beobachtet werden. Der Komet steht jetzt im Sternbild des Cepheus, geht durch Cassiopea (Mitte des Monats) und Perseus in das Sternbild des Fuhrmanns. In den letzten Tagen dieses Monats wird er mit bloßem Auge tief am Nordwesthimmel nicht weit vom dem hellen Stern α des Fuhrmanns (Capella) erblickt werden können.

Mehrere Zeitungen, namentlich auch hiesige, berichten, daß am 17. Mai eine totale Sonnenfinsterniß stattfinden, die auch in Karlsruhe als totale Finsterniß gesehen werden könne. Ausnahmsweise mag von diesen Mittheilungen wegen des großen Interesses, welches ein solches Ereigniß haben müßte, Notiz genommen werden. Daß eine totale Sonnenfinsterniß an jenem Tage stattfindet, ist richtig, auch ist dieselbe hier sichtbar aber nicht als total, sondern nur als kleine partielle Verfinsternung. Um diese Finsterniß als totale zu beobachten,

muß man an den Nil, oder nach Persien, China reisen indem die Linie der Totalität über Innerafrika, Bagdad, Teheran, Shanghai sich hinzieht. Von verschiedenen Nationen sind indeß mit Rücksicht auf die große Wichtigkeit, welche totale Sonnenfinsternisse für die Kenntniß der physikalischen Beschaffenheit der Sonne haben, Expeditionen an die geeigneten Orte ausgesandt, so z. B. von englischer Seite eine solche nach Egypten, wohin sich auch italienische Astronomen begeben. Der Beginn der partiellen Finsterniß in Karlsruhe wird um $\frac{1}{2}$ 7 Uhr, das Ende um 8 Uhr eintreten.

W. Valentiner.

Darmstadt, 3. Mai. Am 1. Mai c. waren 25 Jahre verflossen seit dem Amtsantritt des Großh. Geheimen Baaraths Herrn Richthammer als Mitglied und Vorsitzender der Direktion der Main-Neckar-Bahn. Die Beamten dieser Verwaltung glaubten den Gedanktag nicht vorübergehen lassen zu dürfen, ohne dem Jubilar durch ein besonderes Zeichen von bleibendem Werthe ihre Glückwünsche und freudigen Gefühle auszudrücken. Es wurde hierzu die Form einer Adresse gewählt, welche in reicher künstlerischer Ausstattung mit beigefügten Unterschriften von gegen 700 Beamten und Angestellten dem Gefeierten in der Frühe des Festtages durch eine Deputation von vier Oberbeamten überreicht wurde. Die Adresse gedenkt, nach der „D. Z.“, der unermüdblichen und aufopfernden Thätigkeit, welche Hr. Richthammer der Main-Neckar-Bahn seit deren Entstehen widmete, und spricht die Hoffnung aus, daß der Jubilar noch lange wirken möge.

Mühlhausen, 5. Mai. Seit dem Kriege ist hier noch in keinem Jahre so viel gebaut worden, als in diesem, und zwar sind es hauptsächlich Unternehmungen, welche die Stadt mit ganzen Reichen neuer Häuser versehen. Der bessere Gang der Geschäfte hat natürlich den Zugang vieler Familien zur Folge, ganz besonders groß war derselbe seit Anfang dieses Jahres, so daß der Bau neuer Wohnungen so zu sagen Bedürfnis geworden war. Demnach wird hier wieder eine große neue Fabrik eröffnet werden, die auf dem Grund und Boden der ehemaligen Bleich'schen Fabrik erbaut werden. Es ist dies die Druckerei des Herrn

den anerkannten Befugnissen der Stände volle Rechnung tragenden Geiste vorgelegt worden sei, wie auch andererseits anerkannt werden müsse, daß sich die Zweite Kammer in ihren abändernden bzw. zusätzlichen Beschlüssen von einer Beeinträchtigung bestehender Regierungsrechte ferngehalten habe. Bezüglich des neu hinzugefügten Art. 33 lasse sich zwar bezweifeln, ob die Fassung eine ganz richtige sei, indessen werde darin das selbständige Organisationsrecht der Regierung an und für sich anerkannt und nur für den Fall einer Erhöhung des Ausgabeetats das Zutreten der ständischen Bewilligung erfordert. Die Großh. Regierung habe dieses Verhältnis schon bisher so aufgefaßt, wie sie ja auch gewärtig sein müsse, daß die Mittel zur Forterhaltung einer bereits bestehenden Organisation von den Ständen fernerhin nicht mehr bewilligt werden. — Die Großh. Regierung könne hiernach ihre Befriedigung aussprechen über dieses Gesetz, welches zwischen Regierungs- und ständischen Befugnissen eine billige Grenzlinie ziehe und dem bisherigen Gewohnheitsrechte eine verfassungsmäßige Grundlage gebe.

Da zur Spezialdiskussion sich kein Redner meldet, wird nach vorausgegangener Konstatation, daß von 21 nach dem Gesetze vom 17. Juni 1862 in Rechnung zu ziehenden Mitgliedern 17, also mehr als $\frac{3}{4}$, anwesend sind, zur Abstimmung geschritten, welche die einstimmige Annahme des Kommissionsantrags ergibt. Zugleich wird auf Antrag Faller's beschlossen, den Kommissionsbericht nachträglich in Druck zu geben.

Präsident Schwarzmann berichtet sodann noch über eine von dem „Engeren Ausschuss des Bezirks Vörsberg“ unterzeichnete Eingabe wegen Wiederherstellung des dortigen Bezirksamts. Die Petitionskommission kann diese Eingabe, mit welcher lediglich eine Abschrift der an die Zweite Kammer gerichteten Bitte gleichen Betreffs zur vorläufigen Kenntnissnahme eingereicht worden ist, nicht als selbständige Petition betrachten und beantragt deshalb Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus tritt diesem Antrage bei.

Der Präsident erklärt nunmehr die Geschäfte der hohen Kammer für beendet, dankt für die ihm gewährte Nachsicht und schließt mit dem Wunsche, daß die beschlossenen Gesetze und die übrigen umfassenden Arbeiten des Hauses zum Heile unseres Vaterlandes beitragen mögen. Dazu wolle Gott seinen Segen geben und unserem geliebten Landesfürsten und Herrn recht bald wieder seine volle Gesundheit schenken.

Hierauf erhebt sich Prälat Doll, um dem Präsidenten den herzlichsten Dank des Hauses für seine Geschäftsleitung auszusprechen, welche derselbe unter freundlicher Rücksichtnahme auf alle Mitglieder so geführt habe, daß die hohe Kammer ohne Ueberbürdung und ohne Verzögerung mit einer großen Zahl der wichtigsten Arbeiten nunmehr zu Stande gekommen sei. Zudem er in diesen Dank auch das Bureau einschließe, glaube er zugleich aussprechen zu können, daß die Mitglieder des Hauses bei ihrer nunmehrigen Rückkehr zur gewohnten Berufstätigkeit das Bewußtsein mitnehmen dürften, für das Wohl unserer lieben Heimath nicht vergeblich hier gearbeitet zu haben. Schluß der Sitzung.

Badische Chronik.

In Vertretung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs haben Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog sich gnädigst bewegen gelassen, dem Inhaber der Firma „Julius Mohrenstein“ in Baden, Messerfabrikanten Wilhelm Mohrenstein daselbst, das erbetene Präbikat „Hoflieferant“ zu verleihen.

Karlsruhe, 6. Mai. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 14 vom 5. Mai enthält:

1. Unmittelbare Allerhöchste Entschlüsse Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs: Ordensverleihungen: Dienstaufträge (schon mitgeteilt), ferner Pfarreibesehung: Warrer A. Jähringer auf die kathol. Pfarrei Dettingen.

2. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 15. April: den Aktuar A. Langenbacher von Wühl betr.; demselben wurde die durch die Altkanzlerprüfung erlangte Befähigung zur Verwendung im Gerichtsschreiberei-Dienste wieder entzogen. 2) Desh. Ministeriums vom 15. April. Aenderung von Familiennamen betr.; Hl. Müller von Wittersdorf wünscht, den Familiennamen des minderjährigen Josef Fischang von Wittersdorf in „Müller“ umändern zu dürfen. 3) Desh. Ministeriums v. 18. April, die Aufnahme von Zöglingen in die Taubstummen-Anstalten in Meersburg und Gerolshausen auf Beginn des kommenden Schuljahres — 1. Oktober d. J. — betr. 4) Desh. Ministeriums v. 18. April, den Rechtsanwalt M. Böckh in Karlsruhe betr.; derselbe hat auf die Zulassung bei dem Großh. Landgericht Karlsruhe verzichtet und ist zur Praxis bei dem Großh. Oberlandesgericht zugelassen worden. 5) Desh. Ministeriums v. 20. April, die Vergabung von Stipendien aus dem Sapiensfond in Heidelberg betr.; ein solches mit 200 M. jährl. ist an einen evang.-prot. Studirenden der Universität Heidelberg zu vergeben. 6) Desh. Ministeriums v. 20.

Wallach, die mit 5 oder 6 Dampfesseln betrieben werden soll. Erst im vorigen Sommer wurde hier bekanntlich eine große Wollenspinnerei eröffnet und Arbeitslustige kommen da von allen Seiten herbei, um ihre Hände und Kräfte anzubieten. Mehrere Arbeiterfamilien sollen allerdings in jüngster Zeit von hier fortgezogen sein, weil sie unter sehr günstigen Bedingungen für russische Fabriken engagiert waren, aber für eine Familie, die fortzieht, kommen mehrere andere wieder. Die Fortziehenden waren natürlich tüchtige Fabrikarbeiter, die von in Rußland etablirten Klässern engagiert worden waren.

In Colmar wurden letzte Woche die rohen Burschen aus Vogelbach verurtheilt, die bekanntlich am 12. Februar zwischen Vogelbach und Colmar einen Dragoner Namens Josef Heim zu Tode marterten. Der Haupttrüdelstörer Krus wurde mit 5 Jahr Zuchthaus bestraft, zwei andere je mit 4 Jahr und ein vierter mit 3 Jahr Zuchthaus. Es waren bei der Mißhandlung allerdings noch mehr Burschen zugegen, aber die Uebrigen sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

April, die Vergabung des kleineren altbadischen Juristenstipendiums betr.; dasselbe ist für einen kathol. Studirenden der Rechtswissenschaft aus den zur ehemaligen Markgrafschaft Baden-Baden gehörigen Orten im jährlichen Betrage von 350 M. erbedigt. 7) Desh. Ministeriums des Innern vom 17. April, die Ernennung der Bezirksräthe betr.; Bekanntmachung des Verzeichnisses der ernannten Mitglieder der Bezirksräthe, welche an die Stelle der nach Vorschrift des Gesetzes auf den 1. April d. J. ausgeschiedenen Hälfte der Bezirksraths-Mitglieder treten. 8) Desh. Ministeriums v. 18. April, die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Vörsberg betr.; derselben wurde zur Aufnahme einer Anleihe von 260,000 M. die Ausgabe von Schulverschreibungen auf den Inhaber (Stücke à 500 M. zu 4 Proz. verzinslich) in diesem Betrage gestattet. 9) Desh. Ministeriums v. 19. April, die Ernennung der bürgerlichen Mitglieder der Obererfakommisssionen betr. Es wurden für 1882—84 ernannt: im Bezirke der 57. Infanteriebrigade der Bezirksrath S. Blantenhorn in Mühlheim und der Bezirksrath L. J. Großschupf in Staufen als Stellvertreter; — im Bezirke der 55. Infanteriebrigade der Bezirksrath Fr. Gimpf in Mannheim und die Bezirksräthe L. Bohrmann auf dem Harlaß, Gemeinde Ziegelhausen, A. Föhlisch in Bertheim und Frdr. L. v. Göler in Binau als Stellvertreter. 10) Desh. Ministeriums v. 22. April, Aenderung in der Eintheilung der Forstbezirke Buchen, Adelsheim und Mosbach betr.; die Gemarkungen Bofenheim, Grobholzheim, Sindolsheim, Rittersbach und Krumbach werden vom Forstbezirk Buchen losgelöst und die drei ersteren Gemarkungen dem Forstbezirk Adelsheim, die beiden letzteren dagegen dem Forstbezirk Mosbach zugetheilt.

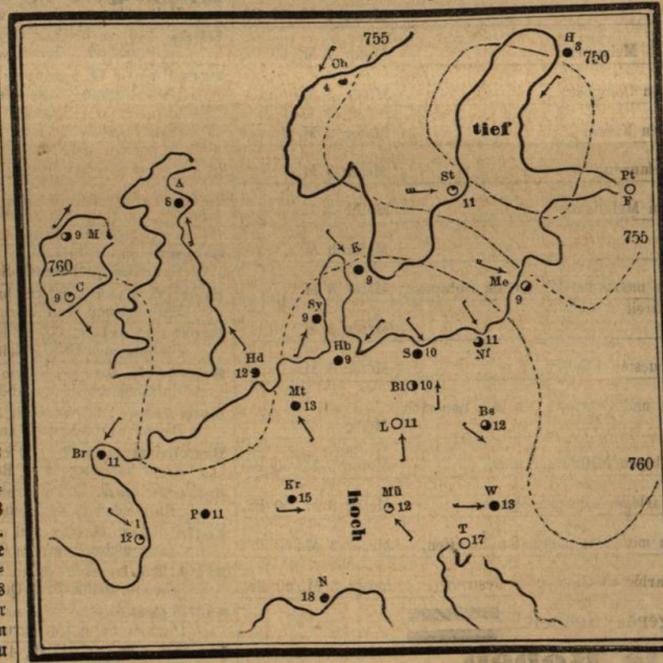
Karlsruhe, 5. Mai. Die Zusammenstellung der Umlagefüße in den der Städteordnung unterstehenden Städten im Jahre 1882 ergibt, daß zu zahlen haben von den Kapitalien der

Ort	Umlagefüße auf 1000 M.	Erwerbsteuer		Kapitalien- steuer
		A.	B.	
Konstanz	217,384	80	48	39
Heidelberg	461,158	60	36	36
Freiburg	494,115	51	30	30
Vörsberg	281,125	48	28,8	28,8
Baden	179,103	49	27,3	27,3
Bruchsal	105,960	45	25	25
Mannheim	920,210	42,3	31,4	23,6
Karlsruhe	425,557	28	15,6	15,6

2,3 Sociallast für Rehrichfabrik auf das Häusersteuer-Kapital.

Baden, 5. Mai. Der Dichter Heinrich Bierordt von Karlsruhe hat gestern Abend im hiesigen Literarischen Verein einen Culus seiner Gedichte vorgetragen. Das zahlreiche Auditorium, bestehend aus den Mitgliedern des Vereines, deren

Wetterkarte vom 6. Mai, Morgens 8 Uhr.



Erläuterung. Die den Stationen beigefügten Zahlen geben die Temperaturgrade nach Celsius an; die den Kurven (Isobaren) beigefügten Zahlen bezeichnen den auf das Meer reduzirten Barometerstand in mm.

A. A. A.	H. H. H.	L. L. L.	N. N. N.	T. T. T.
W. W. W.	S. S. S.	M. M. M.	P. P. P.	E. E. E.

Heberficht der Witterung. Das Minimum, welches gestern über Süd-normwegen lag, ist mit wenig veränderter Tiefe, nordöstwärts nach Finnland fortgeschritten, während eine neue flache, umfangreiche Depression über Britannien und Frankreich sich ausgebildet hat. Auf der Rückseite der erstern wurden gestern auch in Ostdeutschland nordwestliche Winde vorherrschend, wodurch die Abkühlung, welche zuerst im Westen sich zeigte, auch ostwärts sich fortsetzte. Ueber Central-europa ist das Wetter ruhig, meist trübe und vielfach neblig. Gestern Abend fanden in Ostdeutschland Gewitter statt, stellenweise mit heftigen Niederschlägen (Breslau 34 mm Regen und Hagel). Auch München meldet 28 mm Regen. (Deutsche Seewarte.)

Karlsruhe	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
5. Nachts 9 Uhr	751.5	+12.4	9.71	89	still	klar	—
6. Morgs. 7 Uhr	750.7	+13.0	9.09	81	SW	bedeckt	—
„ Mittags 2 Uhr	749.6	+20.8	9.22	50	SW	wenig bew.	—

Witterungsaussichten für Sonntag den 7. Mai:

Veränderliche Bewölkung; warm; stellenweise Gewitter. Meteorologische Centralstation Karlsruhe.

Angehörigen und Gästen, folgte mit sichtlich zunehmendem Interesse und Spannung dem Vortrage und gab nach jedem Gedichte seinen lebhaftesten Beifall kund. Am meisten Eindruck machte die Dichtung: „Die Tuilerienfärb“, die Hr. Dr. Bierordt am Schluß brachte; er erntete damit lebhaften Applaus und Hervorruf. Bei der heutzutage gegenüber poetischen Werken mitunter herrschenden Theilnahmslosigkeit ist dieser Erfolg um so erfreulicher. Bierordt hat hier einen glänzenden Beweis sowohl seines dichterischen Könnens als seiner declamatorischen Befähigung gegeben und sich rasch die Gunst unseres Publikums erworben.

Donaueschingen, 5. Mai. Der Fürst von Fürstberg wird in der zweiten Hälfte dieses Monats von Montreux, wo er sich zur Reforvalecenz befindet, hier eintreffen.

Karlsruhe, 5. Mai. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 7. bis mit 14. Mai. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Sonntag, 7. Mai. 62. Ab.-Vorst.: „Robert der Teufel“. — Dienstag, 9. Mai. 63. Ab.-Vorst.: „Die Jungfrau von Orléans“. — b. Vorstellung in Baden. Sonntag, 7. Mai. 30. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Der Geizige“. Zum 1. Male: „Das erste Mittagessen“. — Mittwoch, 10. Mai. 31. Ab.-Vorst. Zum 1. Male: „Der Jourfix“.

Neueste Telegramme.

Berlin, 6. Mai. Reichstag. Richter beantragt die Auszählung des Hauses, da in Folge des Zusammenstagens des Reichstags und des Landtags die Beschlußfähigkeit zweifelhaft sei. Die Auszählung ergibt nur 160 Anwesende; das Haus ist also nicht beschlußfähig. v. Wöllwarth rügt unter lebhaftem Beifall das Verhalten der Mitglieder, welche durch Fernbleiben die Arbeiten des Hauses hemmen. Beim Namensaufruf seien mehrere Mitglieder im Foyer sitzen geblieben und hätten die Aufforderung, herbeizukommen, unbeachtet gelassen. Richter protestirt dagegen, daß ein Mitglied des Hauses die Beschlüsse des Hauses und die Mitglieder desselben kritisiere, wie Wöllwarth es gethan; nach weiteren kurzen Bemerkungen Braun's und Wöllwarth's beraumt der Präsident die nächste Sitzung auf Montag an.

Großherzog. Hoftheater.

Sonntag, 7. Mai. 62. Abonnem.-Vorst. Robert der Teufel, große romantische Oper in 5 Akten, von Scribe und Delavigne, überfetzt von Hell. Musik von Meyerbeer. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Sonntag, 7. Mai. 30. Abonnem.-Vorst. Neu einstudirt: Der Geizige, Lustspiel in 5 Akten, von Molière, überfetzt von Fr. Dingelstedt. Zum 1. Male: Das erste Mittagessen, Schwank in 1 Akt, von Karl Gölitz. Anfang 1/2 Uhr.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 6. Mai 1882.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
D. Reichs-Anl. 101.75	Buchst. Adler 147 1/2
Preuß. Consols 101.81	Staatsbahn 287 7/8
4% Bayern i. R. 101.75	Salzger 266
4% Baden. Markt 101.50	Nordwestbahn 178 1/2
4% i. Guld. 100.43	Lombarden 128
Deft. Papierrente (Mai-Rend.) 65.06	5% Lomb. Prior. 100.06
Defterr. Goldrente 80 1/2	3% (alte) 57 1/2
Silber. 65 1/2	3% D. F. St.-B. 76 7/8
4% Ungar. Goldr. 75 1/2	Loose Wechsel und Sorten.
Russ. Oblig. 1877 86 1/2	Deft. Loose 1880 122 3/4
Orientanleihe II. Em. 57 1/2	Wechsel a. Amst. 169.70
	Lond. 20.45
	Paris 81.08
	Wien 170
	Napoleonsd'or 16.22
	Nachbörse.
	Darmstädter Bank 163 1/2
	Kreditaktien 293 1/2
	Meining. Kredit. 92 1/2
	Staatsbahn 287 7/8
	Basler Bankver. 148.50
	Lombarden 129 1/2
	Disconto-Comm. 214.25
	Tendenz: fest.
	Berlin.
	Deft. Kreditakt. 587 1/2
	Kreditaktien 343.10
	Staatsbahn 577 1/2
	Marknoten 58.70
	Lombarden 256
	Tendenz: —
	Disco-Comm. 214 1/2
	Paris.
	Laurabütte 114
	5% Anleihe 117.40
	Dortmunder —
	Staatsbahn 715.—
	Rechte Oberufer 176.—
	Italiener 90.35
	Tendenz: fest.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 6. Mai, Morgs. 3.57 m, gefallen 7 cm.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Geburten. 2. Mai. Georg, B.: Jos. Moser, Lokomotivführer. — 3. Mai. Klara Luise Emilie, B.: M. Meyer, Kassier. — Fanny, B.: Jos. Frech, Schlosser. — 5. Mai. Gustav, B.: Frdr. Delaner, Schmied.

Eheausgaben. 6. Mai. Julius Ehret von hier, Kaufmann hier, mit Pauline Holder von Obergrombach.

Geschickungen. 4. Mai. Anton Kohler von Greftern, Schneider hier, mit Karoline Holz von Simbuck. — Wilhelm Vetter von Eichelberg, Metzger alda, mit Kath. Stanger von Eichelberg. — Frdr. Benzinger von Weingarten, Kohlenhändler alda, mit Barbara Lepp von Weingarten. — 6. Mai. Ldw. Klingensfuß von Hilsenhardt, Schriftföhrer hier, mit Luise Willmann von hier. — Ernst Bienger von Randen, Schlosser hier, mit Lucie Wolf von Landshausen. — Franz Ringelsteller von Flebingen, Tischler hier, mit Luise Braun von Ober-Derdingen. — Jakob Marx von Bieskastel, Maler hier, mit Emma Leute von Freiburg.

Todesfälle. 5. Mai. Helene, Wittve des Tagelöhners Kuchel, 67 J. — 6. Mai. Marie, Wittve des Schuhmachers Büchner, 60 J.

Verkaufshäuser:
15. BREITE-STR. 14.
und
28. BRÜDER-STR. 27.
Berlin C.

Rudolph Hertzog

15. Breite-Str., Berlin C.

Aufträge
von
20 Mark an,
Preislisten,
Modellbilder,
Proben
franco.

Gründung 1839.

Feste Preise.

Manufactur-, Mode-, Seiden-, Leinen-Waaren, Gardinen-Stoffe, Gekrumpfte Wollene Flanelle, Damentuche, In- und Ausländische Schlaf- und Reisedecken.

Aufgelegte Neuheiten der Saison, auch zu wohlfeilen Preisen für

Promenaden-, Haus- und Reise-Toilette:

Wohlfeile neue Fantasie-Stoffe:

Natillon Laine Quadrille , 57-58 cm breit, Festgeschlossenes Gewebe, in zwei- und mehrfarbigen Karos	Meter 65 Pf.
Croisé Beige , 58-60 cm breit, in allen neuen Melangen	Meter 70 Pf.
Beige Grillagé , 60 cm breit, Praktischer Stoff für Hauskleider in den neuesten Melangen	Meter 75 Pf.
Crépe Laine Quadrillé , 60 cm breit, in frischfarbigen kleinen Karos	Meter 75 Pf.
Armure Laine Quadrillé , 58-60 cm breit, Neues Armure-Gewebe in zwei- und mehrfarbigen kleinen Karos	Meter 80 Pf.
Cachemire Quadrillé , 60 cm breit, Kleine Block-Karos in Schwarz-Weiss und Blau-Weiss	Meter 80 Pf.
Cachemire Quadrillé , Reine Wolle, 60 cm breit, Neueste Farbenstellungen in zwei- und mehrfarbigen kleinen Karos	Meter 1 M.
Plaid Ecosats , Reine Wolle, 60 cm breit, Reichhaltige Auswahl in Blau-Grün, Schottisch und Fantasie-Karos	Meter 1 M.
Croisé Beige , Reine Wolle, 58-60 cm breit, in hellen und dunklen Melangen	Meter 90 Pf.
Toile Beige , Reine Wolle, 60 cm breit, in allen neuen Melangen	Meter 1 M.
Croisé Beige , Reine Wolle, 60 cm breit, in allen neuen Melangen	Meter 1 M. 25 Pf.
Mi-Laine-Grisaille , 60 cm breit, in schwarz mit weiss melirt (für Halbtrauer)	Meter 1 M. 25 Pf.

Neue Fantasie-Stoffe in Ganz-Wolle:

Cachemire Mignon , Reinwollenes dichtes Körper-Gewebe, 100 cm breit, Grosse Auswahl von Fantasie-Karos in den neuesten Farbenstellungen	Meter 2 M. 50 Pf.
Drapeline Beige , 110 cm breit, Leicht foulirt in allen neuen Melangen	Meter 2 M. 50 Pf.
Beige Mille Rayé , 110 cm breit, Leichtes foulirtes Taffet-Gewebe in neuen Melangen	Meter 2 M. 50 Pf.
Cachemire Lucette , 110 cm breit, in geschmackvollen kleinen Karos, auch in Composé,	Meter 3 M.
Alcova , 110 cm breit, in hellen und dunklen zweifarbigem kleinen Karos,	Meter 3 M.
Crépe Beige , 110 cm breit, Feinstes Crépe-Gewebe in allen neuen Melangen,	Meter 3 M.
Cachemirienne Beige , 110 cm breit, Feinstes Cachemire-Gewebe in allen neuen Melangen,	Meter 3 M.
Crépe Beige Quadrillé , 110 cm breit, Kleine verschwommene Karos,	Meter 3 M.
Cachemire Bouquet , 110 cm breit, Foulirtes Stoff in neuen Melangen und in passenden Karos als Composé,	Meter 3 M.
Cachemire Drapé Moullé , 110 cm breit, Buntmelirte Fantasie-Karos,	Meter 3 M.
Louise Laine , 110 cm breit, Geschmäckvolle Mille-Carreaux in den neuesten Farben,	Meter 3 M.
Toile Limoges , 110 cm breit, für Costüme zusammengestellt aus Glatt und Gestreift, in den neuesten Farbentönen,	Meter 3 M.
Erato , 110 cm breit, Feines foulirtes Taffet-Gewebe in zweifarbigem Mille-Carreaux,	Meter 3 M. 50 Pf.
Treviso , 110 cm breit, Feines foulirtes Cachemire-Gewebe, zweifarbiges Milleraie-Muster,	Meter 3 M. 50 Pf.
Valencia , 110 cm breit, Crépe-Gewebe in bunten kleinen Effecten mit dazu passenden Streifen,	Meter 3 M. 50 Pf.
Point Caprice , 110 cm breit, Feines Armure-Gewebe, zwei- und mehrfarbig in Glatt und Gestreift,	Meter 3 M. 50 Pf.

Hervorragende Neuheit.

Gestickte Roben

in den neuesten dunklen, mittlern und hellen Farbentönen, auch in schwarz.

Robe Princesse Royale Brodée.

bestehend aus 14 Meter einfarbigem Stoff, 60 cm br., und 4 Meter einfarbigem Stoff, 60 cm br., mit gleichfarbiger Stickerei an beiden Seiten, von denen die eine breit, die andere schmaler gestickt ist.

Aus Reinwollenem Crépe Virginie, Robe 57 M. 50 Pf., 65 M. und 68 M.

Aus Reinwollenem Cachemire Hindou, Robe 75 M. und 85 M.

Robe Brodée.

bestehend aus 14 Meter Mille-Carreaux-Stoff (deux tons), 60 cm br., und 4 Meter Mille-Carreaux-Stoff (deux tons), durchweg mit harmonirender Seidenstickerei in kleinen Pleins, Robe 60 M.

Einfarbige reinwollene Saisonstoffe,

zu denen auch der passende Besatz in Seide und Halbseide am Lager, halbklares und dichte, in hellen und halbhellen Farbentönen:

60 cm br. Crépe Virginie, Mtr. 90 Pf. und 1 M.; 60 cm br. Grenadine Laine, Mtr. 1 M. 25 Pf.; 59 60 cm br. Croisé Double, Mtr. 90 Pf., 1 M. und 1 M. 25 Pf.; 120 cm br. Cachemire, Mtr. 2 M. und 2 M. 50 Pf.; 120 cm br. Cachemirienne, Mtr. 3 M. und 4 M.; 120 cm br. Cachemire Double, Mtr. 3 M.; 120 cm br. Drap Superbe, Mtr. 3 M. 50 Pf.; 120 cm Cachemire Hindou, Mtr. 4 M.; 130 cm br. Drap Cheviot (tuchartig, für Confection, Reitkleider etc.) Mtr. 4 M. und 5 M.; 130 cm br. Drap Foulé (für Confection, Reitkleider etc.) Mtr. 5 M.

Neuestes als Besatz für einfarbige und Beige-Stoffe. Imitirte Stickereien.

Reichgemusterte, 7 cm br. languettirte Streifen in Halbseide von 4 Mtr. 50 cm Länge, das Stück 3 M. 75 Pf. in schwarz, dunkelblau, braun, dunkelgrün, bronze, prune, saphir und in allen grauen und Beige-Tönen

29.984.

Sämtliche
Preise
verstehen sich für das
Meter.

Franco-Zusendung des soeben erschienenen umfangreichen Saison-Catalogs.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten für Sommer.

Sämtliche
Preise
verstehen sich für das
Meter.

Für Promenaden- und Reisekleider:

Lady Tweed , 120 cm breit, Praktischer dauerhafter Stoff in mittlen und dunklen Melangen,	Meter 1 M. 50 Pf.
Ulster Cloth , 60 cm breit, Reinwollener gewalkter Stoff in den neuesten Melangen,	Meter 1 M. 50 Pf.
Petit Drap Cheviot , 120 cm breit, Klein Karirt in bunten Melangen,	Meter 4 M. 50 Pf.
Cachemir Vecunia , 120 cm breit, Starkfädiger Stoff in hellen Melangen und Streifen,	Meter 4 M. 50 Pf.
Cachemire des Indes , 120 cm breit, Hochfeines Gewebe in hellmode, für elegante Toilette,	Meter 5 M.
Cachemir Vecunia à la fl. , 120 cm breit, Helle Melangen im Mille-Rayé-Geschmack,	Meter 5 M. 50 Pf.
Cachemire Vecunia Noppé , 120 cm breit, Weichwolliger Stoff mit Mouliné abkarirt,	Meter 5 M. 50 Pf.
Lady Cloth Noppé , 120 cm breit, In höchst apertem Karo-Geschmack,	Meter 7 M. 50 Pf.
Drap Primaemps , 120 cm breit, Kräftiger Stoff in bunten Effecten,	Meter 7 M. 50 Pf.
Travel Cloth , 120 cm breit, im Mille-Carreaux-Geschmack, zu eleganten Reise-costümen,	Meter 7 M. 50 Pf.

Reinwollene und Halbseidene Halbtrauerstoffe:

Crépe Grisaille , 110 cm breit, Reinwollener, schwarz-weiss melirter Stoff,	Meter 3 M.
Grisaille Quadrillé , 60 cm breit, Halbseidener, schwarz-weiss melirter Stoff,	Meter 2 M.
Gilda , 110 cm breit, Halbseidener, schwarz-weiss melirter Stoff,	Meter 4 M. 50 Pf.
Crépe Sote Grisaille , 58-60 cm breit, Hochelegantes halbseidenes Armure-Gewebe, glatt und gestreift,	Meter 2 M. 50 Pf.

Besatzstoffe in Seide und Halbseide:

Ottawa , 60 cm breit, Halbseidener Fantasie-Stoff in kleinen bunten Karos,	Meter 1 M. 25 Pf.
Broché Toki , 60 cm breit, Halbseidener Stoff in reichem Jacquard-Muster,	Meter 2 M. 50 Pf.
Broché Gortio , 60 cm breit, Halbseidener Stoff, Kleine Karos mit Seidenen Broché-Effecten,	Meter 3 M.
Broché K-m-no , 60 cm breit, Buntseidenes Jacquard-Muster auf dunklem Untergrund,	Meter 3 M.
Asturienne , 60 cm breit, Reiche Chiné-Muster auf Seidenkette,	Meter 5 M.
Broché Orchestral , 60 cm breit, Klein karrirtes Stoff, Reich mit Seide brochirt,	Meter 5 M.
Satin Prima , 46 cm breit, „Halbseide“ in den neuesten Farbentönen,	Meter 3 M.
Satin Nervilleux , 46 cm breit, Lüsterreiches, weiches Gewebe, in den neuesten Farbentönen,	Meter 3 M.
Satin Duchesse , 54 cm breit, Schwere, glanzreiche Qualität,	Meter 5 M.
Satin Quadrillé Mignon , 48 cm breit, Dunkler Satin Untergrund mit hellerer Seide abkarirt,	Meter 3 M.
Louise Quadrillé , 47 cm breit, Kleinkarrirtes, weiches Gewebe in camayeux und bunt,	Meter 5 M.
Surah Mille-Rain Super , 47 cm breit, Schmalgestreiftes, weiches Gewebe in den neuesten Farbenstellungen,	Meter 5 M. 50 Pf.
Satin Nervilleux , 54 cm breit, „Rein Seide“ in allen neuen Farben,	Meter 5 M.
Satin Victoria , 54 cm breit, „Rein Seide“ in allen neuen Farben,	Meter 6 M.
Lyoner Noir Français , 58 cm breit, Reichste Qualität, „6 chemins“,	Meter 9 M.
Satin Damas Joux , 58 cm breit, Reiche Jacquard Muster auf Changeant Gros Grain Untergrund,	Meter 12 M.